

Picasso und die Frauen...

Mit dem Besuch des Museums Rosengart in Luzern beendete der Kunstverein Oberer Zürichsee sein Jahresprogramm. Zu sehen ist im Museum Rosengart eine aussergewöhnliche Sammlung international bekannter Künstler.

Eine ganz besondere Freundschaft verband Siegfried Rosengart und seine Tochter Angela mit dem charismatischen Pablo Picasso. Ausdruck dieser Freundschaft zeigt sich auch in den fünf Porträts, die Picasso von Angela in ganz verschiedenen Techniken schuf. Erstmals porträtierte er Angela 1954 als 22-Jährige, und sie sagte einmal, dass sie das Gefühl hätte, von Picassos Augen verbrannt zu werden, und es sei schwierig, diesen Blick auszuhalten.

Diese Augen, von David Duncan fotografisch festgehalten, wirken in der Tat durchdringend und ziehen nicht nur den Betrachter in ihren Bann, sondern auch die Frauen, die in seinem Leben eine grosse Rolle spielten. Picasso wird zeitweilig als Macho bezeichnet, als Maler des 20. Jahrhunderts verhielt er sich ihnen gegenüber eher wie ein Spanier aus dem 19. Jahrhundert. Die Frauen beeinflussten massgeblich sein Werk, waren seine Musen und Stützen. Er erwartete von ihnen die uneingeschränkte Hingabe, sie himmelten ihn an und blieben trotz seiner Untreue bei ihm.

Nach Trennung depressiv – oder tot

Die langjährigen Beziehungen zu sechs Frauen, davon heiratete er zwei, interpretierte Picasso in sehr eindrücklichen Werken, in denen er das Wesen dieser Frauen festgehalten hat. Viele von ihnen wurden nach der Trennung von ihm depressiv oder nahmen sich, wie seine letzte Frau Jacqueline Roque, das Leben.



Beeindruckt von der Ausstellung: Vizepräsidentin Cornelia Brändli (rechts) begrüsst rund 40 Mitglieder des Kunstvereins in der Sammlung Rosengart.

Bild Marie-Eve Hofmann-Marsy

Die 32 Gemälde und die über 100 Zeichnungen, Aquarelle und grafischen sowie plastischen Arbeiten in der Sammlung Rosengart zeigen die unglaubliche künstlerische Souveränität und handwerkliche Vitalität Picassos.

Neben Picasso und Paul Klee (mit 125 ausgestellten Werken) ist die Klassische Moderne mit bedeutenden Künstlern wie Monet, Cézanne, Vuillard, Bonnard, Matisse, Braque, Miró, Chagall u. a. prominent vertreten. Die subjektive Auswahl der Werke spiegelt die Vorliebe der Familie Rosengart wider und ist einzigartig.

Sichtlich beeindruckt beendeten die rund 40 Mitglieder des Kunstvereins den Vormittag mit einem gemütlichen Mittagessen im «Bellini» in Luzern, begleitet von angeregten Diskussionen über die Vielfalt dieser Sammlung.

Der nächste Anlass des Kunstvereins Oberer Zürichsee findet am Sonntag, 26. Januar, um 13.30 Uhr, im Kunst(Zeug) Haus und Alte Fabrik Rapperswil – «Grosse Regionale» und «Living in a Box» statt. Infos unter www.kunstverein-oz.ch

Marie-Eve Hofmann-Marsy

www.kunstverein-oz.ch